Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1861

28 (7.4.1861)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

Nr. 28. **Durlach, Sonntag den 7. April** **1861.**

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Durch die Post bezogen 2 fl. 8 kr. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags.

Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 7. April 348 vor Christus starb zu Athen, 82 Jahre alt, der bedeutendste und tiefste aller griechischen Denker, der Philosoph Plato, geboren zu Athen 429 vor Christus. Er war ein Schüler des Sokrates, nach dessen Tode er, 36 Jahre alt, in der Akademie zu Athen als Lehrer auftrat. Der Grundgedanke seiner Philosophie ist: Gott ist die höchste Idee, die Idee des Guten. Er hinterließ 38 Schriften und ist neben seinem großen Schüler Aristoteles einer der größten Philosophen aller Zeiten.

Am 7. April 1672 erklärte der übermüthige König Ludwig XIV. an die Niederlande den Krieg, weil diese sich unterstanden hatten, die Eroberungs-Pläne des Despoten durch Abschluß einer Tripelallianz mit England und Schweden zu durchkreuzen. Die Niederländer trafen indessen rasch solche Vertheidigungs-Anstalten, daß die Franzosen keine Vortheile errangen und der Kriegsschauplatz bald an den Rhein verlegt wurde.

F Zur Politik. II.

In Asien drüben, in Syrien hat das blutrothe Zeichen des Christenmordes deutlich verkündet, daß Krieg ist und bleiben wird zwischen Christenthum und Islam, daß der Türke den Christen nur als Sklaven unter sich duldet. Im europäisch-türkischen Reiche aber wohnen etwa ⅓ Türken als Herren unter ⅔ Christen, und es geht ein Geist gährender Bewegung durch das ganze Land von Konstantinopel; der Christ, durch ein Gesetz des Sultans in gleiche Rechte mit dem Türken eingesetzt, ist trotzdem der Unterdrückte, der Mißhandelte, der Rechtlose geblieben, das Königreich Griechenland wartet auf den Augenblick, um die ihm, wie es glaubt, gebührende Erbschaft anzutreten, Rußland steht lauernden Auges an der Grenze, England späht aus der Ferne nach einem guten Bissen, Frankreich will dort Sturm haben, um anderwärts sein Schäflein leichter zu scheeren. Sie Alle schüren den geheimen Brand, der in den Eingeweiden des kranken Mannes glimmt und um sich greift, sie schüren den Brand, aber der Brand wird ein furchtbarer Revolutionsbrand werden im Osten und Südosten von Europa, und durch die Donauländer und Siebenbürgen und Ungarn herauf wird seine Flamme verheerend fortschreiten bis an die deutschen Grenzländer Oesterreichs. Ob Oesterreich dann seiner Aufgabe gewachsen ist, ob es in der Treue seiner Unterthanen, in der Aufopferungsfähigkeit seiner hohen Würdenträger, in der Hingabe seiner Konkordatsmänner einen schützenden Damm findet und rettende Kraft gegen die zahlreichen Feinde, welche seine eigene rückblickende und rücktreibende Politik ihm bisher und fast auf allen Seiten großgezogen, das liegt noch als Räthsel im Schooße der Zukunft.

Ob Deutschland dann dem Bedrängten die helfende Hand wird reichen können, wir zweifeln fast daran.

Denn das wird die Zeit sein, die der lauernde Nachbar im Westen als die Seinige erkennen wird.

Dann wird er Mittel und Wege zu finden wissen, an der längst im Auge behaltenen Rheingrenze zu erscheinen, und Einlaß zu fordern in die Thore deutscher Kaiserstädte am Rhein, und der winzige Dänenkönig wird dann dem Feinde Deutschlands die Hand zum Bunde reichen, und der Pole im Osten wird die Fahne der Empörung flattern lassen. Aber, und das ist die Hoffnung, die, wie ein heller Stern durch das Nachtgemälde einer sturmgepeitschten Zukunft uns entgegenstrahlt, dann wird auch Deutschland sich schaaren unter der Fahne seiner Einheit, unter dem schwarz-roth-goldenen Banner, und der Hader um kleinliche Sonderdinge, um Sitz und Platz im Fürstenrathe wird verstummen vor dem Schlachtendonner des andrängenden Feindes; nicht mehr wird es dann heißen, hie Welf, hie Gibelline, nicht mehr, hie Habsburg, Hohenzollern oder Hohenstaufe, sondern „hie Deutschland, hie ein einiges, freies Vaterland!“ wird der Schlachtruf sein, mit dem wir, wie vor 50 Jahren den Ahnherrn des Eroberers, so dann seinen Nachfolger von der deutschen Erde jagen.

Der Kampf zwischen Romanen, Slaven und Germanen wird dann zum blutigen Austrag kommen, die stammverwandten Brüder in den Alpen, wie an der Nordsee und jenseits des Kanales aber werden uns zur Seite stehen, und dann erst wird sich zeigen, daß nur der Germanenstamm wie bisher so auch ferner der wahrhaft „civilisatorische“ Völkerstamm auf Erden ist.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

[] **Durlach**, 26. März.*) Die Ergebnisse des gestrigen Viehmarktes sind folgende. Es wurden verkauft:

34 Ochsen zu	5,605 fl.	6 kr.
80 Kühe	6,613	1
38 Rinder	1,973	54
3 Stiere	162	—
2 Rindsfassel	66	—
2 Pferde	100	—
Zus. 159 Stück	14,520 fl.	1 kr.

Der Durchschnittspreis beträgt hiernach von

	rund:	Februarmarkt.
1 Ochsen	165 fl.	150 fl.
1 Kuh	82	80
1 Rind	52	74

*) Durch Zufall verspätet.

Deutschland.

— Der Redakteur einer „Berliner Zeitung“, wegen Abdruckes einer Anklageschrift vor Beendigung des Prozesses zu 7 Tagen Gefängniß verurtheilt, hat im Kriminalgefängniß trotz heftiger Proteste die übliche amtliche Abwaschung in Form von Sturzbädern ꝛc. zu erleiden gehabt. Gewiß ist diese Reinigungsmethode für Leute, die Nachts hinter Zäunen schlafen und von Seife und Kamm nur eine dunkle Vorstellung haben, eine Wohlthat. Für Zeitungsschreiber aber, die, wie bekannt, sich alle gewaschen haben, ist diese „Gleichheit vor dem Gesetz“ etwas erkältend und allen von der Zunft in Reußen und Preußen schaudert kollegialisch die Haut.

— In Wien ist der berühmte Sänger Staudigl im Irrenhaus gestorben.

— In Barmen wurde unlängst ein Mitglied des Jünglings-Vereins, der bekannten, sehr frommen Genossenschaft überführt, die Vereinskasse bestohlen zu haben. Der Dieb hatte sich für das gestohlene Geld den Kladderadatschkalender, den ewigen Juden von Sue und andere Bücher angeschafft. Das Landgericht verurtheilte den frommen Jüngling zu einer Woche Gefängniß.

Schweiz.

— Bei der letzten Volkszählung in der Schweiz lieferte der Kanton Genf das interessante Ergebniß, daß von 83,345 Seelen, welche dieser Kanton zählt, nur 54,014 Inländer (davon nur 40,000 eigentliche Genfer), dagegen 29,331 Ausländer, meist Franzosen und Piemontesen, sind.

Frankreich.

— Paris zählt gegenwärtig 1,737,983 Einwohner und 56,050 Wohnhäuser. Vor 10 Jahren hatte es 1,268,904 Einwohner und 40,723 Häuser.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

— Die Conciergerie ist ein altes, berühmtes Staatsgefängniß in Paris. Neulich fuhr ein eleganter Wagen vor, ein paar tiefverschleierte Damen stiegen aus und baten, der Direktor möge ihnen die Zellen zeigen, in denen einst die Königin Marie Antoinette und viele Jahre später Louis Napoleon als Gefangene gewohnt haben. Dies geschah. Die eine Frau kniete vor das Kreuz und betete lang und tief. Als sie sich erhob und fortging, schlug sie den Schleier zurück: es war Kaiserin Eugenie.

— Frankreich zählt im Ganzen 62 Steinkohlenbergwerke, die im letzten Jahre 7,900,000 Tonnen Steinkohlen ergaben. 6 der Hauptgruben liefern allein 6,485,200 Tonnen. In 5 Jahren wuchs der Ertrag von 4,900,000 auf 7,900,000 Tonnen.

— Die französische Feldarmee für 1861 besteht aus 387 Bataillons, 384 Schwadronen, 227 Batterien Artillerie, 13 Kompagnien Pontonniers und 32 Schwadronen Artillerie-Train. Hierzu kommen noch 3 Gendarmeriekorps: die Gendarmerie zu Fuß, die Forstgendarmerie und die Garde de Paris, welche im Nothfall 4 Bataillons und 5 Schwadronen stellen können.

Irland.

— Unlängst fand, wie die „deutschen Blätter" melden, eine komische Verhandlung vor dem Polizeibüreau zu Dublin statt. Ein gestohlener Papagai wurde durch Mr. John Davis von Mr. Moore reklamirt und Ersterer verlangte, daß der Papagai als Zeuge vernommen werde. „Seien Sie versichert", sagte er zum Richter, „daß mein Zeuge die Wahrheit sagen wird." Man lachte. Der Richter sprach ernst: „Man lasse den Zeugen eintreten." Man brachte darauf einen großen, mit einem blauen Tuche verdeckten Käfig in den Gerichtssaal. Mr. Davis wendet sich zu dem Richter mit den Worten: „Ew. Herrlichkeit bitte ich, mir zu gestatten, den Papagai, meinen Zeugen, sogleich zu befragen. Ich werde ihm 2 oder 3 Fragen vorlegen. Wenn er sie gehörig beantwortet, so muß ich meine Klage gewinnen. Ich beschuldige Mr. Moore nicht, mir den Papagai gestohlen zu haben; ich sage nur, daß dieser Papagai mein gewesen, daß er mir abhanden gekommen ist und daß ihn vielleicht der Dieb an Mr. Moore verkauft hat. Ich bitte meinem Zeugen Gehör zu schenken." Der Advokat des Beklagten: „Auf welche Art soll Ihr Zeuge vereidigt werden? Ist er ein Heide? Ist er ein Türke?" — Der Papagai fängt an zu pfeifen und dann zu singen: Nur Geduld, Miß Lucy, nur Geduld. Allgemeine Heiterkeit. Der Käfig wird enthüllt; Mr. John Davis tritt zu dem Papagai und sagt zu ihm: „Gieb mir einen Kuß." Der Vogel küßt durch die Stäbe Mr. Davis mit großer Heiterkeit. — Ein Knabe unter dem Publikum ruft: „Ich will wetten, er macht es so mit aller Welt." — Mr. Davis: „Sei Deiner Sache nicht so gewiß, mein Sohn." — Der Knabe macht den Versuch, der Papagai schlägt zornig mit den Flügeln und beißt den Knaben, der sich heulend in möglichster Eile entfernt. Die Heiterkeit der Versammlung ist auf ihrer höchsten Höhe. — Der Advokat des Beklagten: „Mein Client hält sich noch nicht überführt; ich trage auf das Verhör des Zeugen an. Mr. Davis lege ihm seine Frage vor. Mr. Davis: „Sehr gern." Er nimmt den Vogel auf den Finger und sagt zu ihm: „Nun, Papchen, sage uns, wie es der Hund macht? Der Papagai fängt mit aller Macht zu bellen an und man glaubt eine ganze Meute Hunde, in der hitzigsten Verfolgung eines Fuchses begriffen, zu hören. — Der Richter: „Genug, ich bitte Sie." — Mr. Davis: „Mach' es wie die Katze, miaue, mein Papchen." Der Papagai stimmt ein ohrenzerreißendes Miauen an. — Der Richter: „Genug, genug!" — Mr. Davis: „Wenn Sie es wünschen, will ich mit dem Verhöre fortfahren." — Der Richter: „Der Beweis genügt; die Sache ist gehört und zwar sehr gehört worden. Man lacht. Mr. Davis, Sie können Ihren Papagai an sich nehmen." Mr. Davis entfernt sich triumphirend mit seinem Papagai, der in Einem fortschreit: „Es ginge wohl, aber es geht nicht!" Das Publikum bricht in ein schallendes Gelächter aus.

Italien.

— In Turin hat der Kriegsminister der Kammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, nach welchem dem General Cialdini, der sich um das Vaterland wohl verdient gemacht, eine lebenslängliche Pension von 10,000 Franks bewilligt werden soll.

— Nach einem alten Brauch hat der Papst zur Feier des Osterfestes Gefangenen die Kerkerthüren geöffnet. Diesmal sind der Befreiten so viele wie noch nie, nämlich 3300, lauter solche, die wegen gemeiner Verbrechen bis zu 7 Jahren Zuchthaus verurtheilt waren.

Die Betreibung der Ausstände und laufenden Einnahmen der Gemeindekassen betreffend.

Nr. 2031. In den ersten 14 Tagen des nächsten Monats April sieht man den nöthigen Vorlagen in obigem Betreff und dem Ausweise über Verwendung der Kassenvorräthe auf 31. Dezember entgegen.

Durlach, am 16. März 1861.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Reiff.

Amtliche Bekanntmachungen.

Gläubigeraufruf.

Nr. 3874. Christoph Mössinger's Eheleute von Söllingen beabsichtigen nach Amerika auszuwandern.

Etwaige Ansprüche an solche sind

Dienstag, den 16. April,
Vormittags 11 Uhr,

dahier anzumelden.

Durlach, 5. April 1861.

Großherzogliches Oberamt.
Spangenberg.

Wieseversteigerung.

[Durlach.] Elisabethe Hochstetter hier läßt

Montag, den 8. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Wiesen.

1 Viertel 24 Ruthen alten oder 1 Viertel 41 Ruthen 34 Fuß neuen Maßes in der Lenzenhub, neben Christof Reich's und Josef Hochstetter's Wittwe.

Durlach, 5. April 1861.

Burgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Hausversteigerung.

[Durlach.] Die Erben der verstorb. Fuhrmann Johann Georg Ruf's Wittwe dahier lassen

Montag, den 29. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher Steigerung nochmals verkaufen:

Gebäude.

Eine 2stockige Behausung mit Scheuer, Stall, Hofraithe in der Adlerstraße dahier, neben Gerbermeister Friedrich Bartenbach und Bäckermeister Karl Zachmann. Anschlag 1800 fl. Gebot 1700 fl.

Durlach, 2. April 1861.

Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Güterversteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorb. Windenmachers Friedrich Lichtenfels von hier lassen

Montag, den 29. April,
Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung zum Verkaufe bringen:

Aecker.

1.

2 Viertel 16 Ruthen alten oder 2 Viertel 12 Ruthen 3 Fuß neuen Maßes in den Handäckern, neben Christof Schwörer und Hermann Friderich. Anschlag 700 fl.

2.

1 Viertel 32 Ruthen alten oder 1 Viertel 59 Ruthen 1 Fuß neuen Maßes im Hohenacker, neben Martin Döttinger und Christian Satzger. Anschlag 400 fl.

3.

2 Viertel 10 Ruthen alten oder 1 Viertel 98 Ruthen 78 Fuß neuen Maßes im Lerchenberg oder Pfisters-grund, neben Mathens Kunzmann und Philipp Weigel. Anschlag 350 fl.

4.

1 Viertel 36 Ruthen alten oder 1 Viertel 67 Ruthen 85 Fuß neuen Maßes im Nonnenbühl, neben Blechner Löwer und Friedrich Korn. Anschlag 500 fl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Garten.
5.
1 Viertel 4 Ruthen alten oder 97 Ruthen 17 Fuß neuen Maßes am Schießhaus, neben Windenmacher Leyerle und Katharine Becker. Anschlag 400 fl.
Durlach, 4. April 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Fahrnißversteigerung.

[Durlach.] **Mittwoch, 10. April,** Nachmittags 2 Uhr, werden im Pfandlokale (städtischen Spital) dahier folgende Fahrnisse im Vollstreckungswege in öffentlicher Steigerung verkauft:
1 Hängkorb mit Einsatzgeschirr, 1 Lampe, 2 Porträts, 1 Schlafrock, 1 Reitersäbel, 1 Reisetasche, 2 Paar Stiefel, 1 Paar Pantoffel, 1 Paar Hosenträger, verschiedene Bücher, 2 Paar Hosen, 32 Paar Socken, 19 Taschentücher, 11 Mannshemden, 4 Paar Unterhosen, 2 Westen, 1 Ueberrock.
Durlach, 6. April 1861.
Bürgermeisteramt.
Wahrer.
Siegrist.

Spielberg.

Holzversteigerung.

Mittwoch, 10. April, werden im hiesigen Gemeindewald
91 Stamm forlen Säg- und Nutzholz,
7½ Klftr. forlen Scheiterholz,
350 Stück forlene Wellen
öffentlich versteigert.
Die Zusammenkunft ist Vormittags 9 Uhr beim hiesigen Rathhaus.
Spielberg, 30. März 1861.
Bürgermeisteramt.
Mangler.

Farrenmarkt in Durlach.

Nr. 16. **Montag, den 22. April,** wird in Verbindung mit dem regelmäßigen Viehmarkte, ein Farrenmarkt in Durlach abgehalten, was wir mit dem Anfügen veröffentlichen, daß, wie bei den früheren derartigen Märkten von Seiten Großherzoglicher Centralstelle für die Landwirthschaft, für jeden zu Markt gebrachten Farren zwischen 1 und 3 Jahren eine Transportvergütung von 15 kr. per Stunde bezahlt und den schönsten Thieren eine Auszeichnung zu Theil wird, während der Bezirksverein eine Summe von 15 fl. für Prämien ausgesetzt hat.
Wir laden daher Verkäufer und Käufer zu recht zahlreichem Besuche des Marktes ein.
Durlach, 3. April 1861.
Die Direktion des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.
Spangenberg.
Siegrist.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 6 tapezierten Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer und Holzremise, ist auf 23. Juli d. J. zu vermiethen. Nähores Herrenstraße Nr. 21 hier.

Kartoffel- und Gersteversteigerung.

Auf dem Rittnertshof werden
Dienstag, den 9. April,
Nachmittags 2 Uhr,
2000 Sester vorzügliche rothe Saat- und Speisekartoffeln in schicklichen Abtheilungen, sowie 40 Malter Saatgerste
versteigert, wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden.

Geldanerbieten.

Gegen vorschriftsmäßige Pfandverträge und übliche Verzinsung hat die Verrechnung des Almosens in Grötzingen sogleich 100 fl. auszuleihen; Näheres bei
Philipp Ruf.

Anzeige.

[Durlach.] Fortwährend reinige ich Kleider jeder Art von Flecken mittelst geruchloser und den Stoffen unschädlicher Mittel.
Friedrich Raquot,
Kronenstraße Nro. 41.

Eßlingen a. N.

Most feil.

Reinen guten Apfelmost zu 9 fl.,
dto Birnenmost zu 8 fl.
per Ohm, frei bis Bruchsal, liefert
Küfer **Schieber.**

Empfehlung.

[Durlach.] Den geehrten Damen empfehle ich mich in Anfertigung jeder Art von **Putzgegenständen**, als: Hüte, Hauben ꝛc., wie auch im Herstellen von **Blumen** für Kränze, Bouquets ꝛc., hiermit bestens und verspreche neben billigen Preisen, schnelle Bedienung.
Lena Pohle.

Zur Prüfung
der
höhern Töchterschule,

welche nächsten **Donnerstag** u. **Freitag, den 11. u. 12. April** stattfindet, werden alle Freunde dieser Anstalt ergebenst eingeladen.
Zugleich verbindet man damit die Anzeige, daß bis zum **23. d. M.** wieder neue Schülerinnen, welche die Elementarschule bestanden haben, sowie auch **ältere** aufgenommen werden.

Strohhutwascherei.

Unterzeichnete erlaubt sich ihre bekannte Strohhutbleiche mit dem Bemerken in Erinnerung zu bringen, daß alle Arten Hüte nach neuester Facon hergerichtet werden.
Karoline Ratzel.

Zu verkaufen.

In Nro. 10 der Leopoldsstraße zu Durlach werden einige Ohmen alte und neue Kaiserstühler Weine, mehrere Fässer von 1 bis 8 Ohmen. 1 Schienenherd mit kupfernem Wasserschiff, Küchen- und Mückenschränke, Bettstellen und sonstige Gegenstände unter der Hand verkauft.

Danksagung.

Für die meiner nun in Gott ruhenden geliebten Gattin während ihrer langen Krankheit vielfach bewiesene innige Theilnahme, für die ehrenvolle zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den von den verehrten Mitgliedern des „Durlacher Liederkranzes" vorgetragenen erhebenden Trauergesang, sage ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank.
Durlach, 5. April 1861.
Adolph Wickert.

Badische allgemeine Landes-Industrieausstellung.

Bekanntmachung.

Die vom 15. August bis 15. September 1861 in Karlsruhe stattfindende Gewerbeausstellung für das Großherzogthum Baden betreffend.

§ 1. Der Karlsruher Gewerbeverein veranstaltet unter seiner Haftbarkeit vom 15. August bis 15. September 1861 in Karlsruhe eine Ausstellung von Gewerbserzeugnissen des Großherzogthums Baden und ist hiezu von Sr. Königlichen Hoheit dem Großherzog in huldvollster Weise ein Kostenbeitrag gnädigst bewilligt worden.

§. 2. Zur Aufnahme in diese Ausstellung ist jedes Erzeugniß der Fabriken und Werkstätten im Großherzogthum geeignet, welches sich durch Güte, Schönheit, oder durch neue, besonders zweckmäßige Einrichtung zum vortheilhaften Gebrauch auszeichnet.

§. 3 Die Empfangnahme und Aufstellung der eingesandt werdenden Gegenstände leitet eine, aus 9 Mitgliedern bestehende Kommission, mit der Benennung:
„Kommission für die Gewerbeausstellung in Karlsruhe 1861",
welcher die Wahl und der Beizug weiterer Sachverständigen überlassen ist. Diese Kommission wird ferner über die Aufnahmstüchtigkeit der eingesendeten Gegenstände entscheiden und für die Handhabung der Ordnung und gehörigen Beaufsichtigung während der Ausstellung sorgen.

§. 4. Das Großherzogliche Ministerium des Handels bewilliget den auf die beabsichtigte Gewerbeausstellung eingesendeten Gegenständen freien Transport auf der Eisenbahn hin und zurück unter folgenden Bedingungen:
a. die Sendungen müssen die Adresse „an die Kommission für die Gewerbeausstellung in Karlsruhe" führen und die Namensunterschrift des Verfertigers enthalten;
b. die von vorgedachter Kommission nach Umfluß der Ausstellung zurückzusendenden Gegenstände der Ausstellung, sollen mit der Unterschrift der Kommission für die Gewerbeausstellung in Karlsruhe auf der Adresse versehen sein;

c. die Schein- und Bestellungsgebühren sind, in so ferne sie den Eisenbahnbediensteten zu Gute kommen, von der Ausstellungskommission zu bezahlen;
d. die bewilligte Transportfreiheit beschränkt sich auf den Umfang der Großherzoglichen Verkehrsanstalten, bei Sendungen auf das Gewicht von 200 Pfunden für eine Sendung;
e. die Befreiung wird auf die Dauer von einem Monat vor dem Anfange und zwei Monate nach dem Schlusse der Ausstellung gewährt.

§. 5. Die Kosten der Einpackung trägt der Versender. Für die geeignete Verpackung der zurückzusendenden Gegenstände wird auf Kosten des hiesigen Gewerbevereins von Sachverständigen Sorge getragen werden.

§. 6. Wollen Gegenstände, deren Gewicht einschließlich der Verpackung mehr als 200 Pfund beträgt, eingesendet werden, so ist vorher der Kommission für die Gewerbeausstellung davon, unter kurzer Beschreibung des Gegenstandes und unter Angabe des Gewichts, Nachricht zu geben und die Rückäußerung abzuwarten.

§. 7. An jedem einzusendenden Gegenstande ist auf passende Weise Name und Wohnort des Verfertigers oder Fabrikbesitzers und die Angabe anzubringen, zu welchem Preise der Gegenstand verkauft werden darf, oder ob derselbe nicht zu veräußern ist.

Die einzusendenden Gegenstände sind ferner mit einem besondern Begleitbriefe zu versehen, in welchem auch zu bemerken ist, unter welcher Adresse die Rücksendung des Gegenstandes, oder im Falle des Verkaufs die Ablieferung des Erlöses für denselben geschehen soll. Besonders gewünscht wird, daß bei den einzelnen Gegenständen zugleich Notizen über die Stoffe, woraus sie bestehen, die Art ihrer Verfertigung, den Betrieb und Umfang des Geschäfts, so wie über weitere Fabrikate des Einsenders mitgetheilt werden, um solche Notizen in den über die Ausstellung zu veröffentlichenden Bericht aufnehmen zu können.

§. 8. Die einzusendenden Gegenstände müssen längstens am 1. August 1861 dahier eingetroffen sein, da eine Berücksichtigung, später Einkommen der Gegenstände, wenn es die Umstände erlauben, zwar stattfinden soll, nicht aber zugesichert werden kann.

§. 9. Mit der Ausstellung wird der Verkauf der ausgestellten Gegenstände zu den vom Einsender bestimmten Preisen verbunden, zugleich findet aber auch, mit Genehmigung Großherzoglichen Ministeriums des Innern, eine Verloosung ausgestellter Gegenstände statt.

§. 10. Die Ablieferung des Erlöses der verkauften Gegenstände an die Einsender, nach Abzug eines Beitrages zu den Kosten der Ausstellung, 2 Kreuzer vom Gulden, die Auswahl der Gegenstände zur Verloosung, die Verloosung selbst und die Ausfolgung der ausgespielten Gegenstände an die Gewinner, gegen Einsendung des Gewinnlooses, besorgt unter Haftbarkeit des Karlsruher Gewerbevereins, ebenfalls die Kommission für die Gewerbeausstellung.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben die Verleihung goldener und silberner Preismedaillen für die, durch ausgestellte Erzeugnisse nachgewiesenen, vorzüglichsten Leistungen des badischen Gewerbefleißes allergnädigst zu genehmigen geruht.

Wir laden nun hiermit die Industriellen des Großherzogthums zur zahlreichen Beschickung der bevorstehenden Ausstellung freundlichst ein.

Karlsruhe, den 14. Februar 1861.

Im Namen des Gewerbe-Vereins.
Der erste Vorsteher:
J. N. Spreng.

Photographisches Atelier
von
Emil Liller aus Frankfurt a. M.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum hiermit zur Kenntniß, daß ich für die Dauer meines Hierseins vom 10. April an Portraits in verschiedenen Größen in Broches, Medaillons ꝛc. auf Glas, Papier und Wachstuch, sowie Visitenkarten nach Pariser Manier, unter Garantie anfertigen werde. Auch habe ich eine Auswahl von Rahmen. Aufnahmen finden täglich bei jeder Witterung von Morgens 8 Uhr ab im Amalienbad statt.

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Mittwoch, den 10. April beginnt der Kursus im Amalienbad und bitte ich diejenigen Herren und Damen, welche noch beizutreten gesonnen, sich bei Herrn Mutz daselbst bis dahin zu melden.

Auch setze ich den früher begonnenen Unterricht für die Zither wieder fort und nehme Anfänger wie schon Geübtere wieder an.

Emil Liller jun.,
Tanz- und Zitherlehrer.

Zu vermiethen.

In der Hauptstraße Nr. 39 sind der 2. und 3. Stock auf den 23. Juli d. J. zu vermiethen; beide bestehend in drei Zimmern, Küche, Keller, Speicherkammer, nach Umständen werden auch nur zwei Zimmer abgegeben, mit denselben Bequemlichkeiten.

Bevor ich aus dem Kreise der edeln Bürgerschaft von Durlach scheide, in deren Mitte ich mit meiner Familie nahe an dreißig Jahre gewohnt habe, um die übrigen Lebenstage, welche der liebe Gott mir in meinen schweren Leiden noch fürder schenkt, bei meinen auswärts wohnenden Kindern zuzubringen, fühle ich mich veranlaßt, für die viele Theilnahme und Liebe zu danken, die meinem vor einigen Monaten verstorbenen Mann, mir und den Meinigen von den Einwohnern und Bürgern Durlachs zu Theil geworden ist. Möge Gottes reicher Segen stets auf der guten Stadt ruhen.

Durlach, 3. April 1861.

Christiane Eccard
geb. Bartholmeß,
Wittwe des frühern Amtsrevisors und Rechnungsraths Eccard.

Stadt Durlach.

Fruchtmarktpreise v. 6. April 1861.

Das Malter Weizen	. .	— fl. — kr.
„ „ Kernen	. .	15 fl. 45 kr.
„ „ Gerste	. .	8 fl. 31 kr.
„ „ Haber	. .	5 fl. 34 kr.
Eingeführt wurden	. .	750 Malter.
Aufgestellt waren	. .	9 „
Summe des Vorraths		759 „
Verkauft wurden heute	. .	742 „
Bleiben aufgestellt		17 „

Butter 32 kr., 4 Eier 4 kr., Kartoffeln 24 kr.

Gestorbene.

Durlach.
5. April: Adam Steinmetz, Sattlermeister, Wittwer, 65 Jahre alt.
6. „ Friedrich Satzger, Bäckermeister, Ehemann, 66 Jahre alt.

Berghausen.
7. März: Christoph Ungerer, Schmied, ein Ehemann, alt 42 J.
16. „ Magdalena, Wittwe des David Raupp, alt 75 J.

Grötzingen.
29. März: Eva Katharina, Wittwe des Johann Martin Herbold, alt 71 J.

Jöhlingen.
9. März: Regine, Ehefrau des Jakob Maier, alt 62 J.

Langensteinbach.
29. März: Philipp Cronenwett, Dreher, ein Wittwer, alt 79 J.

Stupferich.
14. März: Crescens, Ehefrau des Johannes Vogel, alt 56 J.
22. „ Matheus Vogel, ein Ehemann, alt 52 J.

Singen.
22. März: Christine, Ehefrau des Christian Bräuninger, alt 41 J.

Söllingen.
19. März: Margaretha Hermann, eine Ehefrau, alt 61 J.

Weingarten.
16. März: Anna Maria, Ehefrau des Johann Rau, alt 48 J.

Wilferdingen.
4. März: Johannes Zachmann, ein Ehemann, alt 31 J.
9. „ Jakob Hoffäß, Schmiedmeister, ein Ehemann, alt 68 J.

Wöschbach.
10. März: Rosine, Ehefrau des Peter Conrad, alt 45 J.

Verantwortlicher Redakteur: K. Siegrist. — Druck und Verlag von A. Dups Buchdruckerei.